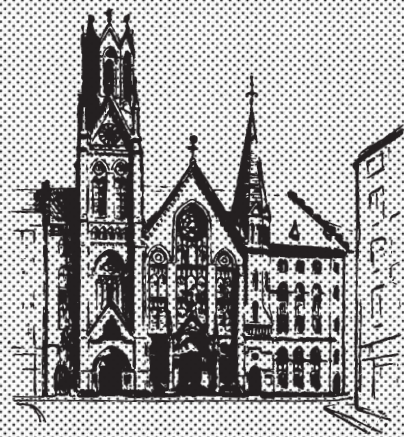




TABOR

Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin

Tel 612 31 29
Fax 612 77 76

Februar 2006

16. 02. 14 Uhr - Faschingsfest
16. 02. 20 Uhr - Spiritualität im Gespräch
Rosmarie Jäger: Spirituelle Krisen

19. 02. 10 Uhr - Gottesdienst mit Chor
Musik aus einer Messe von Haydn

23. 02. 19 Uhr - Ökumenischer Abend
Weltgebetstag - Zeichen der Zeit

Februar 2006

Die Heilung der Lähmung	Seite 3-5
Basarergebnis 2005	Seite 5
Aus der Gemeinde	Seite 6
Gemeindefahrt nach Burg / Spreewald	Seite 7
Rückblick Festgottesdienst	Seite 8-9
Weltgebetstag 23. 2. und 3. 3. 2006	Seite 10-11
Kita: Tag der offenen Tür 4. März	Seite 12
Faschingsfest 16. Februar um 14 Uhr	Seite 13
Energie	Seite 14-15
Die USA stehen im Abseits	Seite 16-17
Spiel und Spaß für Kinder	Seite 18-19
Freud und Leid	Seite 21
Gottesdienste und Veranstaltungen	Seite 22

Taborpuzzle und Festschrift

Das Taborpuzzle ist wieder zu haben! Die Taborkirche gemalt von Walther Thomas kann man sich zu Hause als Puzzle legen. Im Gemeindebüro gibt es dieses Puzzle mit 330 Teilen im Format Din A3 für preiswerte 7,- Euro.

Ausserdem kann man die Festschrift für 2,- Euro in der Küsterei erwerben (Öffnungszeiten siehe Rückseite).

Impressum:

- **Herausgegeben** vom Gemeindegemeinderat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:** A. Herrmann, St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten**, etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck:** Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!

Spiritualität im Gespräch

Donnerstag 16. Februar 2006 um 20 Uhr

Rosmarie Jäger: Spirituelle Krisen -

Die Beziehung zum spirituellen Lehrer

„Der Mensch wird am Du zum Ich“ (Martin Buber)
Die Bedeutung der Schüler - Lehrer Beziehung auf den spirituellen Wegen ist sehr verschieden. Konflikte mit dem inneren oder äußeren Meister können eine wertvolle Schwelle signalisieren oder auch die fehlende Kompetenz beim Schüler oder bei dem äußeren Lehrer deutlich machen. Mit Beispielen aus der Praxis und der Literatur und auf dem Hintergrund der Tiefenpsychologie möchte ich dieses Beziehungsverhältnis erläutern. Aus dem Neuen Testament werde ich hilfreiche Hinweise zu diesem Thema aufzeigen, und ich möchte mit Ihnen nach dem Vortrag ins Gespräch kommen.

Rosmarie Jäger, Privatpraxis für Psychotherapie und Persönlichkeitsentwicklung seit 1986, 10 Jahre Schülerin von Willigis Jäger, seit 1995 Mitglied der Christengemeinschaft, viele Jahre S.E.N. Therapeutin für spirituelle Krisenbegleitung, Veröffentlichung zu „Spirituelle Krisen – Ätiologie, Diagnose, Behandlung.“

Danke!

*Die Taborgemeinde bedankt sich herzlich bei
KOHINOOR für die leckere Suppe,
die sie uns zu unserem 100-jährigen Jubiläum
im Dezember gespendet haben.*

Indische Spezialitäten KOHINOOR

Café und Restaurant
offen von 12 bis 24 Uhr
Schlesische Str. 29, 10997 Berlin

Samstag und Sonntag
Warmes indisches Buffet
mit verschiedenen Gerichten

Essen soviele Sie wollen
für **6,00 Euro**

Liebe Leserin, lieber Leser!

Diese Worte, die vorangestellt sind, stammen aus einer Heilungsgeschichte. Es geht um Lähmung und Sünde, um Heilung und Sündenvergebung.

Einen Gelähmten haben sie zu Jesus gebracht, damit er ihn heilt. Jesus aber spricht zu ihm: „*Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.*“ Warum heilt er ihn nicht? Was hatte er sich zu schulden kommen lassen? Um was für eine Sünde geht es? Und was hat diese Sünde mit seiner Krankheit zu tun? Ist die Sünde die Krankheit, an der der Gelähmte eigentlich leidet? Wie hängt das also zusammen: die Lähmung und die Sünde, die Heilung und die Sündenvergebung?

Hier aber erst einmal die Geschichte als ganze:

*Und nach einigen Tagen ging er wieder nach Kaper-
naum; und es wurde bekannt, dass er im Hause war.*

² *Und es versammelten sich viele, so dass sie nicht
Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und
er sagte ihnen das Wort.* ³ *Und es kamen einige zu
ihm, die brachten einen Gelähmten, von vieren ge-
tragen.* ⁴ *Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konn-
ten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf,
wo er war, machten ein Loch und ließen das Bett
herunter, auf dem der Gelähmte lag.* ⁵ *Als nun Je-
sus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähm-
ten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.*

⁶ *Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dach-
ten in ihren Herzen:* ⁷ *Wie redet der so? Er lästert
Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?*

⁸ *Und Jesus erkannte sogleich in seinem Geist, dass
sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen:
Was denkt ihr solches in euren Herzen?* ⁹ *Was ist
leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind dei-
ne Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm
dein Bett und geh umher?* ¹⁰ *Damit ihr aber wisst,
dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu
vergeben auf Erden - sprach er zu dem Gelähmten:*

¹¹ *Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh
heim!* ¹² *Und er stand auf, nahm sein Bett und ging
alsbald hinaus vor aller Augen, so dass sie sich alle
entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir ha-
ben so etwas noch nie gesehen.* (Markus 12,1-12)

Wenn man diese Geschichte nur auf ihre zentralen Worte, auf ihre Kernworte komprimiert, dann ergibt sich folgende Struktur.

Da ist zuerst der Gelähmte, die Lähmung. Dann ist da



der Glaube oder vielleicht besser gesagt: das Vertrau-
en. Dann sind da die Sünden und darauf die Vergebung
der Sünden. Und dann schließlich das Aufstehen und
das Umhergehen. Und ganz zum Schluss dann das Ent-
setzen und das Preisen Gottes.

Und noch kürzer: Lähmung – Glauben/Vertrauen –
Sündenvergebung – Aufstehen – Entsetzen – Preisen.
Auch wenn die Geschichte jetzt seiner ganzen Einzel-
heiten beraubt ist, so ist doch die Dynamik, der Pro-
zess deutlich: Der Bogen spannt sich von der Lähmung
zum Preisen. Es sind dies nach wie vor Stationen einer
Heilung. Jetzt aber nicht mehr nur Stationen dieser ei-
nen Heilung damals, die dieser Gelähmte in Kapernaum
durch Jesus vor 2000 Jahren erfuhr. Es sind dies auch
Stationen einer Heilung, wie sie viele andere Menschen
von damals bis heute erfahren haben und erfahren.
Heilung nicht unbedingt nur einer körperlichen Lähmung.
Heilung einer Lähmung, die uns als Person als Ganzes
betreffen kann.

Ich möchte euch einladen diese einzelnen Stationen
gemeinsam abzuschreiten, um sie mit uns und unserem
Leben in Verbindung zu bringen.

Am Anfang: Lähmung, Erstarrung, Unbeweglichkeit.
Nicht zuerst körperlich. Seelische Lähmung. Innerlich
erstarren wir, werden wir unbeweglich. Wir sind wie
gefesselt. Da ist Bewegungsenergie, aber sie ist wie ein-
gefroren. Lebensenergie, die keinen Weg findet, die
zurückprallt an Mauern. Und vielleicht auch das: Unfä-
higkeit zu handeln. Wir lassen uns von anderen bewe-
gen. Unsere eigene Initiative, unsere Kreativität ist ver-
siegt.

Oder auch Lähmung und Erstarrung in geistiger Hinsicht. Unsere Anschauungen werden immer enger. Was sich wie verhält, wird immer unbeweglicher, wird immer starrer. Wir werden unfähig Neues in unser Weltbild einzulassen. Wir lassen uns in den Urteilen, zu denen wir gekommen sind, nicht mehr in Frage stellen. Wer wir sind und was die Welt ist und wie sich die Dinge verhalten ist völlig festgelegt.

Später vielleicht, als Folge sozusagen unserer inneren Lähmung, kommt vielleicht auch körperliche Unbeweglichkeit dazu: Versteifung, Leblosigkeit. Und dies vielleicht wirklich im Extremfall bis hin zur körperlichen Lähmung. Vielleicht sogar eine Krankheit, die uns körperlich lähmt.

Wir wissen, dass es solche Zusammenhänge zwischen Körper und Seele gibt. Wir sprechen vom psycho-somatischen Zusammenhang, von psychosomatischen Krankheiten. Und es ist kein geringer Teil unserer körperlichen Krankheiten, die wenigstens eine psychische Komponente haben, ja oftmals sogar als ganze psychischen Ursprungs sein können.

Solche Lähmung und Erstarrung ist in Wirklichkeit eine tiefgreifende seelisch-körperliche Krankheit. Wenn wir diese Krankheit spüren, dann kann aus diesem Leiden eine Sehnsucht erwachsen. Vielleicht erinnern wir uns: Leben war einmal anders - dynamisch, lebendig, voller Überraschungen, voller neuer Ereignisse und Entdeckungen, voller Kreativität. Aus solcher Erinnerung an erfüllte Lebendigkeit erwächst dann ein Glaube, ein Vertrauen. Es erwächst die Hoffnung, dass es doch auch einen Weg aus dieser Lähmung heraus geben muss.

Wenn etwas hineingeführt hat in diese Erstarrung, dann muss es doch auch einen Ausweg geben. Unsere körperlich-geistigen Selbstheilungskräfte bringen uns auf den Weg zur Heilung.



Wendepunkt auf diesem Weg ist die Erkenntnis der Sünde und der Sündenvergebung. Sünde meint hier zuerst und grundsätzlich nicht etwas moralisches. Nicht also ist eine schuldhaft Handlung gemeint. Sünde meint ein Abgespaltensein. Sünde ist wesentlich Trennung. Sie ist schmerzhaft Abtrennung von etwas, zu dem man dennoch wesentlich gehört. Sünde ist Trennung von Gott. Gott und der Mensch, Gott und die Welt; das ist ursprünglich ein lebendiger Zusammenhang. Gottes Leben und unser Leben ist nichts getrenntes. Es gehört zusammen. Aber auf tragische Weise ist eine Trennung geschehen. Unsere Einheit mit Gott ist zerbrochen. Die Krankheit, die Lähmung ist Folge der Sünde, ist Folge einer schmerzhaften Abspaltung und Trennung. Oder vielleicht muss man sogar so sagen: Die Lähmung ist die Trennung. In der Lähmung sind wir wie abgetrennt. Wir sind getrennt von einem lebendigen Teil in uns selbst. Wir sind getrennt von unserer Kreativität, Vitalität und Kraft. Getrennt von dem lebendigen Fluss des Lebens insgesamt, getrennt letztlich vom göttlichen Leben, das sich in der Bewegung und Dynamik des Lebens überall verwirklicht.



Wenn wir in solch einer Lähmung und Erstarrung uns befinden: Können wir diese Trennung in unserer Lähmung erkennen? Können wir diese Trennung in unserer Erstarrung spüren? Warum haben wir uns in diese Trennung begeben? Wovor haben wir Angst? Warum sondern wir uns ab? Diesen Fragen nachzugehen, gehört zu den Grundaufgaben unseres Glaubenslebens. Und niemand anderes kann uns letztlich Antwort auf diese Frage geben. Wir müssen diese Antwort selbst herausfinden, denn in diesem Herausfinden liegt auch die Heilung verborgen.

Wenn wir Sünde nicht moralisch verstehen, dann ist auch Sündenvergebung nicht wesentlich die Vergabung einer einzelnen Schuld. Sicherlich, in der Beichte ist dies ein wichtiger und wesentlicher Vorgang. Wir können als Menschen einander Schuld vergeben. Und natürlich kann auch von einem Menschen eine Erstarrung und Lähmung genommen werden, die durch eine Schuld sich aufgebaut hat und sich bleiern auf die Seele gelegt hat. Da, wo jemand wirklich an einer Schuld leidet, da kann die von einem anderen Menschen zugesprochene Vergabung unendlich heilsam sein. Wesentlich dabei ist aber, dass derjenige, der unter einer Schuld förmlich erdrückt wird, dass er durch diese Beichte und Sündenvergebung in ein neues Verhältnis zu Gott kommt. Die Trennung von Gott, die diese Schuld mit sich brachte wird in der Sündenvergebung aufgehoben. Die erneute Erfahrung eines Verbundenseins mit Gott und mit dem ganzen Leben und dem ganzen Universum, diese Erfahrung ist das eigentlich Heilende, diese Erfahrung ist die Sündenvergebung, die über die Vergabung einer einzelnen Schuld hinausgeht.

Vielleicht haben wir solche Erfahrungen auch schon selbst gemacht. Wir waren sozusagen in einer Sackgasse, waren gelähmt, waren abgeschnitten. Und dann plötzlich, ohne dass wir es selbst getan hätten, machen wir eine Erfahrung der Verbundenheit. Plötzlich fließt das Leben frei und ungehindert wieder durch uns. Plötzlich sehen wir wieder. Nicht nur einfach mit den Augen, sondern die Farben und Gegenstände sind wieder belebt. Und unsere Ohren sind wieder wie geöffnet. Wir müssen wie taub gewesen sein. Jetzt ist alles so nah, vibrierend und plastisch. Die Gegenwart, die uns vorher bedeutungslos und leblos war, ist jetzt nahezu unerträglich wirklich. Als würde ein Panzer von uns brechen, sind wir voller Intensität und Energie und die Lähmung löst sich auf.

Es ist, als hätte jemand zu uns gesagt: „Steh auf, leg deine Lähmung ab und geh.“ Und als wären wir die ganze Zeit in einem Traum gewesen, fällt die Starre von uns ab und wir bewegen uns. Unser Leben wird von einem Augenblick zum anderen ein Tanz. Ein Tanz, den Gott durch uns hindurch tanzt.

Neben der Freude, die solche Auferstehung in einem auslöst und freisetzt, kann aber auch ein Entsetzen dazukommen. Erschrecken über das Wunder, das gerade geschehen ist. Und erschrecken auch über die göttliche Gegenwart, die in dieser Auferstehung und Lebendigkeit präsent ist.

Einmünden wird solch ein Prozess, in dem wir aus unserer Lähmung befreit werden und in ein neues Leben auferstehen, aber schließlich in ein Preisen. Dies kann lauter Jubel sein, dies kann aber auch eine leise Geste sein. Und aus welcher Krankheit wir auch immer geheilt werden



sollten, sei es eine körperliche oder sei es eine seelische, wenn der Dank nicht zum Ausdruck kommt, dann ist dieser Prozess der Heilung nicht abgeschlossen. Wir verneigen uns vor dem großen Geheimnis unseres Lebens, wissend, dass solche Heilung nicht selbstverständlich ist, wissend, dass unser Leben Augenblick für Augenblick ein unendlich kostbares Geschenk ist. Solcher Dank als Antwort ist die Basis dafür, dass unser Leben von nun an in größerer Verbundenheit mit dem Geheimnis unseres Lebens steht.

Es grüßt Sie herzlich

Stefan Matthias

Basarergebnis 2005

Beim letzten Basar im Dezember betrug der Reinerlös 2.878,40 Euro - 50% sind für die Projekte und 50% für die Arbeit in der Gemeinde bestimmt.

An das Projekt **Harry-Williams-Hospital Cochabamba** in Bolivien gingen 863,52 Euro und 575,68 Euro an die Initiative der Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e. V. **Regenwald Leben Lassen** Nordbrasilien.

Der Gemeindeanteil in Höhe von 1.439,20 Euro wird beim nächsten **Gemeindebeirat**, der am **1. März um 19.00 Uhr** im Taborium stattfindet, verteilt.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen, die uns geholfen haben, ganz herzlich bedanken.

Anni Herrmann

Aus der Gemeinde

Kollekten

Die Kollekten für den Monat November ergaben 63,87 Euro (amtliche) und 153,65 Euro (gemeindliche).

Die **amtlichen** Kollekten waren für folgende Arbeitsbereiche und Einrichtungen bestimmt:

Für Aktion Sühnezeichen-Friedensdienste e. V., die Arbeit des Flüchtlingsrates Berlin e. V., die Posaunenarbeit und für die Missionarischen Dienste in Berlin-Brandenburg und für verschiedene Arbeitsloseninitiativen.

Die **gemeindlichen** Kollekten wurden verwandt für den Orgelfonds, Gemeindeeinzelveranstaltungen, den Taborboten, die Festschrift und die Obdacharbeit.

Spenden

Für unsere Gemeindearbeit erhielten wir im November 123,32 Euro.

Wir bedanken uns bei allen Spendern sehr herzlich dafür.

Offene Kirche

Sie können unsere Kirche zu den Büroöffnungszeiten gerne besuchen. Bitte melden Sie sich bei uns.

Obdacharbeit

Unser Nachtcfe benötigt dringend Laken und Bettbezüge für die Übernachtung. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen im Voraus.

Beratungsstellen im Kirchenkreis			
Rechtsberatung und Sozialhilfeberatung Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat in der Zeit von 15-17 Uhr in der St. Thomas-Gemeinde – Gemeindezentrum, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin		Telefonseelsorge Kostenfrei und verschwiegen. 0 800 - 111 0 111 0 800 - 111 0 200	
Beratungsstelle für Überschuldete – Schuldner- und Insolvenzberatung Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V., Schlesische Str. 27 a, 10997 Berlin (U-Bahn Schlesisches Tor- U1, Bus 265) im Hause des Bürgeramtes. <u>Bürozeiten:</u> Mo, Mi, Do 9.00 - 16.00, Di 9.00 - 18.00, Fr. 9.00 - 14.00 Termine nur nach telefonischer Vereinbarung unter 691 60 78 .			
Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge Gemeinde Heilig Kreuz-Passion, Zossener Str. 65, 10961 Berlin, in der Heilig-Kreuz Kirche, Telefon: 691 41 83,			

Seniorenreise 2006

Urlaub in Burg im Spreewald

Vom Sonntag, 9. Juli bis Freitag, 21. Juli wollen wir mit einer Gemeindegruppe in den Spreewald fahren.

Anders als Lübben ist Burg nicht ganz so stark im Zentrum des touristischen Interesses und entsprechend ruhiger. Burg ist ein relativ kleiner Ort, der direkt an der Spree liegt. Manche kennen ihn



vielleicht schon von einem Spreewaldbesuch. Direkt gegenüber der Kirche von Burg liegt das Hotel Bleske (www.hotel-bleske-burg.de), in dem wir 12 Tage zu Gast sein werden.

Die Umgebung von Burg lädt zu Spaziergängen in die unverwechselbare und schöne Spreewaldlandschaft ein. Natürlich gehört zu unserem Programm eine Kahnrundfahrt auf der Spree und wir werden auch das Freilandmuseum im Lagenendorf Lehde besuchen. Außerdem wird ein geführter Ortsrundgang um die Kirche, eine Ortsrundfahrt mit der Rumpelguste sowie eine Kremserfahrt angeboten. Ganz neu in Burg ist die Therme, die dort letztes Jahr eröffnet wurde und die zu einem Besuch in dem warmen Solewasser einlädt.

Die Zimmer haben alle DU/WC und manche auch TV/Radio.

Auch jüngere Senioren sind herzlich eingeladen an der Fahrt teilzunehmen!

Abfahrt und Ankunft mit dem Bus sind vor der Taborkirche. 12 Tage Vollpension und Busfahrt (incl. der oben genannten Ausflüge, aber ohne Thermenbesuch) kosten:

Einzelzimmer	Euro 650,- incl Reiserücktrittsversicherung
Doppelzimmer	Euro 633,- incl Reiserücktrittsversicherung

Wir bitten um Anmeldung und Anzahlung von Euro 100,- bis Ende März im Seniorenclub oder zu den Büroöffnungszeiten:

Mo und Fr von 9-13 Uhr, Mi von 16-19 Uhr und Do von 11-13 Uhr.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Reiseleitung

Jubiläums-Festgottesdienst mit anschließendem Gemeindefest

Wir haben das ganze vergangene Jahr 2005 das 100-jährige Bestehen unserer Gemeinde gefeiert. Sei es mit Ausstellungen unterschiedlichster Art. Da hatten wir eine Ausstellung mit Hungertüchern, Bildern von Kindern, in denen sie ihre Sicht von Kirchengebäuden darstellten, Bildern und Skulpturen von Künstlern aus unserem Kiez, eine Ausstellung zur Ökologie in Tabor und zum



Jahresende eine Ausstellung zur Historie unserer Kirchengemeinde.

Oder wir haben ein großes Straßenfest veranstaltet, oder ein Preisausschreiben in unserem Taborboten, dessen erster Preis, eine Reise nach Prag, als Gewinn ausgeschrieben war. Oder...

Der Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres war ohne Zweifel unser Gemeindefest im Dezember des Jahres 2005.

Der Dezember war übrigens der Monat, in dem im Jahre 1905 die Kaiserin dem Pfarrer Grauenhorst den goldenen Schlüssel der Taborkirche überreichte.

Zum Einstieg in das Gemeindefest wurde ein Festgottesdienst gefeiert. Für die Predigt des Festgottesdienstes konnten wir zu unserer großen



Freude unseren Bischof und Ratsvorsitzenden der "Evangelischen Kirche Deutschland" (EKD) Dr. Wolfgang Huber gewinnen.

Unmittelbar nach dem Festgottesdienst trat Bischof Huber, der mehr Zeit als erwartet mitgebracht hatte, noch als Glücksfee auf.



Er ermittelte die Hauptgewinner des schon Eingang erwähnten Preisausschreibens.



Nach dem Festgottedienst und der Preisverleihung wurde das kalte Buffett eröffnet und bei heißer Lifemusik und kalten Getränken wurde bis tief in die Nacht gefeiert.



Text: Burkhard Waechter - Fotos: Stefan Matthias

Frauen aller Konfessionen laden ein

Weltgebetstag



Freitag, 3. März 2006
um 19.00 Uhr in der
Christus-Kirche, Dieffenbachstr. 39

Gestaltet nach einer Gottesdienstordnung
von Frauen aus Südafrika unter dem Motto "Zeichen der Zeit".

Verkehrsverbindung: U-Bahnhof Schönleinstraße

Ökumenischer Abend zum Weltgebetstag der Frauen in Tabor

„Zeichen der Zeit“



Zum 6. Mal gestalten Frauen in Tabor einen Informationsabend zum Weltgebetstag der Frauen. In diesem Jahr bereiten Frauen von Tabor und unserer katholischen Nachbargemeinde St.Marien/St.Michael den Abend gemeinsam vor, worüber wir uns besonders freuen.

Südafrika ist das Land, aus dem in diesem Jahr die Gebetsordnung kommt. 1994 gab es dort die ersten demokratischen Wahlen und damit endete die Ära der Apartheid, der Rassentrennung, die seit 1948 existierte.

Inzwischen hat sich vieles zum Positiven in Südafrika geändert. Seit dem Jahr 2000 bestraft das Gleichheitsgesetz jede Form der Rassendiskriminierung. Das wohlhabende Schwellenland Südafrika wird zur sogenannten Ersten Welt gerechnet. Doch die Nachwirkungen der Apartheid, vor allem Armut und wirtschaftliche Benachteiligung der Mehrheit der schwarzen Bevölkerung, haben sich in den letzten zehn Jahren verschärft.

Circa 46 Mio. Menschen leben in Südafrika, davon bezeichnen sich 79% als Schwarze/Afrikaner, 10% als Weiße, 9% als Farbige und 2% als InderInnen/Asiatinnen.

Die südafrikanische Regierung versteht die Geschlechtergerechtigkeit als unabdingbare Voraussetzung für gesellschaftliche Veränderungen zum Besseren. Frauen haben in Südafrika weltweit gesehen mit den höchsten Frauenanteil an der Regierung. Aber es gibt auch sehr viele Probleme, wie zum Beispiel die hohe Infektionsrate mit dem Aidsvirus, die vorwiegend Frauen betreffen. Von den 5,6 Mio HIV-Positiven sind die Mehrheit, nämlich 3,1 Mio Frauen.

Welche christliche Botschaft wollen uns die Frauen der „Regenbogennation“ Südafrika mitteilen, wie wird in Südafrika getanz, gegessen und gelebt? All das kann frau/man bei unserem ökumenischen Abend erfahren. Wir zeigen einen Dia-Vortrag über Südafrika, südafrikanisches Essen, Tänze sowie ein Märchen aus Südafrika wird es geben. Wir singen Lieder aus der Gebetsordnung und hören ein Bibelwort über die Unbekannte, die Jesus salbte.

„**Zeichen der Zeit**“ so lautet das Motto des diesjährigen Weltgebetstages. Ute, Hildegard, Anni und Ruth laden recht herzlich alle, die sich dafür interessieren, zu unserem ökumenischen Abend in der Taborkirche ein.

Donnerstag, den 23. Februar 2006

um 19.00 Uhr im Taborium der Taborkirche,

Taborstr. 17 - 10997 Berlin

Tag der offenen Tür in der Tabor Kita



am Samstag, den

4. März 2006

von 14.30 - 18.00 Uhr

Die Tabor Kita öffnet ihre Türen. Am Samstag, den 4. März 2006, sind alle Eltern, Kinder, Gemeindeglieder und Kiezbewohner herzlich eingeladen, die Tabor-Kita zu besuchen und zu besichtigen, sich zu informieren und an kleinen Beschäftigungsangeboten teilzunehmen.

Es wird neben zahlreichen Informationen außerdem Kaffee und Kuchen angeboten.

Das Kitateam freut sich über eine rege Teilnahme.

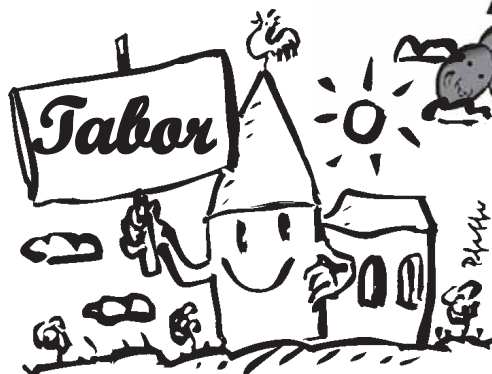




Der Seniorenclub

von

lädt ein



am **Donnerstag, dem 16. Februar 2006**
um **14.00 Uhr**



zum

Faschingsfest



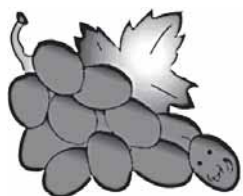
Es gibt Musik

zum **Tanzen**

und **Schunkeln**



Würstchen & Salat
und natürlich Bowle



Herzlich willkommen



Energie

Auch Anfang Februar ist es, so glaube ich, noch nicht zu spät, Ihnen allen ein GUTES NEUES JAHR zu wünschen, was ich hiermit tun möchte.

Wie aktuell und teilweise kontrovers die Energiedebatte inzwischen geworden ist und geführt wird, haben Sie zum Jahreswechsel demonstriert bekommen, als man der Ukraine, aus welchen Beweggründen auch immer, für einige Tage den Gashahn zuge dreht hatte. Es war schon erstaunlich, wer sich da alles zu Wort gemeldet hat. Mein Eindruck war, dass viele Stellungnahmen auch sofort die Herkunft und Interessenlage ihrer Verfasser verraten haben und oft nicht unbedingt aus der Sorge um unser aller Wohlergehen und das unseres Planeten entstanden sind.

Dennoch ist dieses Geschehen an sich doch ein Argument dafür, die Entwicklung und Anwendung der erneuerbaren Energien weiter voranzutreiben. Noch dazu, wo China, Indien, viele afrikanische Staaten usw., bedingt durch die dort stattfindende rasante Entwicklung, sehr großen Energiebedarf haben, der mit zur relativen Verknappung der vorhandenen Ressourcen beiträgt und gleichzeitig zu Preisexplosionen führen kann, wie z. B. der Ölpreis im vergangenen Jahr gezeigt hat. Glücklicherweise zeichnet sich aber auch ab, dass weltweit, wenn auch mit einigen Abstrichen, das Verantwortungsbewusstsein größer wird und somit verstärkt an der Benennung und Lösung von Problemen gearbeitet werden kann.

Die Klimakonferenz Anfang Dezember in Montreal, von der man eigentlich mehr erwartet hatte, endete ja immerhin mit einem klaren Bekenntnis, den internationalen Klimaschutz auf Basis des Kyoto-Protokolls fortzusetzen.. Auch die USA und Australien, als bisher größte Treibhausgas-Verursacher, haben ihre Gesprächsbereitschaft bekundet, während sie bisher fast immer dagegen votiert hatten.

Es wurde außerdem vereinbart, zukünftig die Entwicklungs- und Schwellenländer in die Diskussionen einzubeziehen. Dieser Prozess wird jedoch weiterhin sehr schwierig sein und momentan zeichnet sich ab, dass leider der Klimawandel in der Praxis schneller abläuft als sämtliche zählbaren Verhandlungen und Beschlussfassungen, die zu seiner Verlangsamung bzw. Vermeidung stattfinden.

Nach einer aktuellen Studie der UN steigen z. Zt. die Kohlendioxid-Emissionen deutlich an. Der Grund ist der schon erwähnte stark steigende Energieverbrauch der Schwellen- und Entwicklungsländer, aber auch bei vielen Industriestaaten zeichnet sich dieser Trend ab. Sie werden nach der UN-Untersuchung im Jahre 2010 etwa elf Prozent mehr Treibhausgase ausstoßen als 1990 und damit das Ziel von Kyoto, die Emissionen substanziell zu senken, verfehlen.

Die von den Industrienationen bisher erreichte Reduzierung der Kohlendioxid-Emissionen um etwa 6 % ist weitgehend auf den Zusammenbruch des ehemaligen Ostblocks zurückzuführen. Weil ganze Industriezweige nicht mehr existieren und ein Teil der alten Kraftwerke nicht mehr benötigt wurden bzw. inzwischen durch effizientere ersetzt worden sind, sanken die Kohlendioxid-Emissionen dort um fast 40 Prozent. Da die Entwicklung aber nicht stehengeblieben ist, steigen sie z.B. in Tschechien, Russland oder Bulgarien inzwischen wieder an.

Nach der UN-Studie sind unter den zehn Staaten mit den größten Emissions-Zuwachsraten sechs EU-Mitgliedsländer: Spanien (1990 bis 2003: + 42 %), Portugal (+ 37 %), Griechenland und Irland (+ 26 %), Finnland (+ 22 %) und Österreich (+ 17 %). Deutschland liegt dagegen im Soll (- 18 %), was aber teilweise auch noch auf den Zusammenbruch großer Teile der Wirtschaft in der ehemaligen DDR zurückzuführen ist. Jedenfalls ist schon erkennbar, dass viele EU-Länder ihre Minderungsverpflichtungen wohl nicht einhalten werden. Weltweit ist mit einem Anstieg der Emissionen zu rechnen, so dass die Klimaänderungen vorerst nicht zu stoppen sein werden.

Dennoch: Grund zum Resignieren gibt es nicht, denn fast überall wächst die Einsicht, dass, wenn man unsere Erde weiterhin als Lebensraum erhalten will, ein Umdenken und Umsteuern mehr denn je notwendig ist.

Ein Mittel dazu sind die inzwischen in vielen Ländern eingeführten und auch schon gut funktionierenden Fördersystem für den Einsatz der erneuerbaren Energien. Deutschland zählt hierbei derzeit zu den fortschrittlichsten Ländern dieser Erde, obwohl Sie ja alle, wenn Sie die Tagespolitik verfolgen, mitbekommen, welche Hindernisse immer wieder neu zu überwinden sind.

Sie können sich unschwer vorstellen, welche hohen Hürden in anderen Gegenden unseres Erdballs diesbezüglich noch zu nehmen sind! Man darf aber dabei auch nicht vergessen, dass die Energie immer nur

ein, wenn auch sehr wichtiges Problem ist, denn man muss gleichzeitig Trinkwasser, Nahrung usw., usw. mit bedenken, d. h. die Probleme sind in der Regel meist sehr komplex.

Die internationale Energieagentur (IEA) hat eine Prognose erstellt, die besagt, dass der Energieverbrauch bis zum Jahre 2030 etwa um 30 % ansteigen wird. Da sich der Ölpreis in den vergangenen 12 Monaten etwa verdoppelt hat und diese Tendenz wegen verstärkter Nachfrage, Verknappung der Ölressourcen und der zum Teil sehr unsicheren Lage in den Ölförderregionen sich eher noch verstärken wird, ist weltweit zu erkennen, dass man die Abhängigkeit vom Öl reduzieren möchte. Dazu wird der Ausbau der erneuerbaren Energien verstärkt werden müssen. Sie sehen also, dass mein verhaltener Optimismus bei der Einschätzung des derzeit unbefriedigenden Kyotoprozesses eine Basis hatte.

Die EU nimmt die Rolle eines Wegbereiters für den verstärkten Einsatz regenerativer Energien ein. Als wichtige Energiequellen haben sich für die Europäische Union hierbei die Wasserkraft, die aber nur in einigen Ländern wie z. B. Österreich und Schweden bedingt durch die geographischen Gegebenheiten vor Ort eine große Rolle spielen, die Windkraft und die Biomasse, Biogas, Bioabfall herausgestellt. Die Solarenergie hat man bei dieser Betrachtung nicht berücksichtigt, da ihr Ursprung nicht erdgebunden ist, sondern uns jeden Tag neu von unserem Zentralgestirn zur Verfügung gestellt wird. In der nachfolgenden Tabelle möchte ich Ihnen die Nutzung dieser erneuerbaren Energien durch einige EU-Länder darstellen, wie ich sie den „Naturschutzblättern“, Ausgabe 1/2006 entnehmen konnte, wobei wie erwähnt die Solarenergie nicht berücksichtigt ist.

Nutzung erneuerbarer Energien in der Europäischen Union (EU)						
EU-Land	Anteil am Gesamtenergieverbrauch			Wichtigste erneuerbare Energieresourcen		
	1997	2002	2010*	1	2	3
Belgien	1,1	1,4	6,0	Wind	Wasser	Biomasse
Dänemark	8,7	20,0	29,0	Wind	Bioabfall	Biomasse
Deutschland	4,5	8,1	12,5	Wasser	Wind	Biogas
Finnland	24,7	24,7	31,5	Wasser	Biomasse	
Frankreich	15,0	14,4	21,0	Wasser	Bioabfall	Biomasse
Griechenland	8,6	5,8	20,1	Wasser	Wind	Biogas
Großbritannien	1,7	2,8	10,0	Wasser	Biogas	Wind
Irland	3,6	5,1	13,2	Wasser	Bioabfall	Biomasse
Italien	16,0	16,8	25,0	Wasser	Geothermie	Wind
Niederlande	3,5	3,4	9,0	Biomasse	Bioabfall	Wind
Österreich	70,0	68,0	78,0	Wasser	Biomasse	Biogas
Portugal	38,5	21,8	39,0	Wasser	Biomasse	Bioabfall
Schweden	49,1	46,0	60,0	Wasser	Biomasse	Wind
Spanien	19,9	12,6	29,4	Wasser	Wind	Biomasse
Polen	1,6	2,0	7,5	Wasser	Wind	Bioabfall
Slowakei	15,5	20,2	31,0	Wasser		
Slowenien	29,9	30,4	33,6	Wasser	Biomasse	
Tschechische Republik	3,8	3,9	8,0	Wasser	Biomasse	
Ungarn	0,7	0,6	3,6	Wasser	Biomasse	
EU gesamt Mittel	14,6	14,5	21,8			

*Zielwert

Nun ist leider kein Platz mehr, um noch einige Erläuterungen zu geben. Da uns das Thema Energie in nächster Zeit sicher erhalten bleibt, wenn Sie nur an den Streit um die Verlängerung der Restlaufzeiten für die Atomkraftwerke denken, eine Fortsetzung im nächsten Taborboten.

Achten Sie bitte auf die Heizkosten, denn die könnten bedingt durch das Wetter und die erhöhten Preise für Öl und Gas aus dem Ruder laufen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr Otmar Matthes

»Die USA stehen im Abseits«

CIA, Folter und Guantanamo: Wie George W. Bush geltendes Völkerrecht missachtet.

Fragen an den Juristen Hinrich Bartels

VON KERSTIN LIESEM aus Publik-Forum vom 13. Januar 2006

PUBLIK-FORUM: *Bei ihrem Europabesuch hat die amerikanische Außenministerin Condoleezza Rice betont, dass es US-Beamten nicht erlaubt sei, zu foltern. Ist diese Aussage glaubwürdig?*

HINRICH BARTELS: Condoleezza Rice hat auch gesagt, dass die Maßnahmen, die die USA im Kampf gegen den internationalen Terrorismus getroffen haben, weder gegen amerikanisches Recht noch gegen Völkerrecht verstoßen. Jedoch scheinen die USA ein ganz eigenes Verständnis davon zu haben, was Folter ist und was nicht.

PUBLIK-FORUM: *Nämlich?*

BARTELS: Das amerikanische Justizministerium hat nach den Terroranschlägen vom 11. September den Folterbegriff neu definiert. Man muss wissen, dass die USA auf dem Standpunkt stehen, sie befänden sich mit den Terroristen und deren Gruppierungen im Krieg.

In einem solchen Krieg ist es nach Ansicht des Justizministeriums keine Folter, wenn dem Verdächtigen Schmerzen zugefügt werden, die nicht zum Tod führen. So ist beispielsweise das »Waterboarding«, bei dem der Gefangene so lange mit dem Kopf unter Wasser getaucht wird, bis er aussagt, nach amerikanischem Verständnis keine Folter.

PUBLIK-FORUM: *Für potenzielle Terroristen gelten also ganz besondere Gesetze?*

BARTELS: Besser gesagt: Für Terroristen und deren Sympathisanten gelten bestimmte Gesetze nicht. Nach amerikanischem Verständnis sind Terroristen und Terrorismusverdächtige nämlich keine Zivilisten, sondern Kriegspartei, so genannte Kombattanten. Für diese gelten - beispielsweise bei Vernehmungen - weder die Strafprozessordnungen noch Polizeigesetze, die ein Folterverbot enthalten. Nach den Terrorakten vom 11.

September hat nämlich der Präsident den Krieg gegen den Terrorismus ausgerufen.

PUBLIK-FORUM: *Gegen wen richtet sich der Krieg denn konkret?*

BARTELS: Das ist die große Frage. Zunächst einmal: Krieg ist nach völkerrechtlicher Definition ein Zustand zwischen einem oder mehreren Staaten, bei dem die Kriegsparteien unter anderem berechtigt sind, sich gegenseitig zu schädigen. Kriegsgegner kann also nur ein anderer Staat sein, nicht jedoch eine Person oder Gruppierung. Völkerrechtlich könnte man die Erklärung von Präsident Bush so verstehen, dass er den Krieg gegen unbekannt erklärt hat. Nach diesem Verständnis könnte Kriegsgegner jeder Staat werden, der den Terror unterstützt oder auch nur in seinem Lande duldet. Die USA sind jedoch der Ansicht, dass sie nicht einem oder mehreren Staaten, sondern allen Terroristen den Krieg erklärt hätten. Egal, wo auf der Welt sich diese befinden.

PUBLIK-FORUM: *Mit der Konsequenz, dass Terroristen und Personen, die der CIA für solche hält, überall auf der Welt Kombattanten sind?*

BARTELS: Genau. Und dass alle Maßnahmen ihnen gegenüber von den USA als Kriegshandlungen gerechtfertigt werden können.



Straflager in Guantanamo Bay auf Kuba: Werden Gefangene dort gefoltert?

Für die USA sind (potenzielle) Terroristen Kombattanten und unterliegen der Kriegsgerichtsbarkeit. Sie müssen erst dann aus den Gefängnissen entlassen werden, wenn der Krieg gegen den Terrorismus beendet ist, also praktisch nie. Da es sich bei dem Krieg gegen den Terrorismus um einen Krieg ganz eigener Art handelt, gilt für die Kombattanten nicht einmal das Kriegsrecht, zum Beispiel die Genfer Konvention.

PUBLIK-FORUM: *Gibt es weitere Folgen?*

BARTELS: Selbst unterstellt, die entwürdigenden Vernehmungen der (mutmaßlichen) Terroristen wären als Kriegshandlung gerechtfertigt, so bleibt zweifelhaft, was die USA damit erreichen wollen. Kein Gericht der USA oder eines anderen Rechtsstaates wird ein unter Folter oder psychischem Druck abgegebenes Geständnis akzeptieren. Den USA bleibt nichts anderes übrig, als möglicherweise zu Recht verdächtige Terroristen freizulassen oder heimlich - ohne Verfahren - zu töten. Außerdem ist es unwahrscheinlich, dass unter Folter die Wahrheit gesagt wird.

PUBLIK-FORUM: *Haben die USA mit ihrer Auffassung, dass sich ihr Krieg nicht gegen einen oder mehrere Staaten, sondern gegen Terroristen überall auf der Welt richtet, das geltende Völkerrecht missachtet?*

BARTELS: Natürlich. Sehen Sie: Vertritt man den Standpunkt der USA, so ist jedes Territorium Kriegsgebiet und jeder Bürger jeden Landes möglicher Kombattant. Es reicht schon aus, dass er des Terrors verdächtigt oder mit dem Terrorismus nur in Verbindung gebracht wird. Die amerikanischen Ermittlungsbeamten, also der CIA und das Militär, müssen ebenfalls als Kombattanten bezeichnet werden. Damit sind sie den Terroristen gleichgestellt. Nach dem kriegsrechtlichen Grundsatz des *tu quoque* (Wenn du gegen das Kriegsrecht verstößt, darf ich das auch) agieren sowohl die Terroristen als auch die Beamten des CIA außerhalb des Rechts. Das hat zur Folge, dass keine Kriegspartei der jeweils anderen deren Verbrechen vorwerfen kann. Mord, Geiselnahme, Folter, Inhaftierung werden damit legitim. Es handelt sich praktisch um einen Weltkriegszustand, in dem jeder, gleich welcher Nationalität, Kombattant werden kann. Wenn man den Krieg - anders als die USA es tun - als einen solchen gegen unbekannt versteht, befinden sich alle Staaten nun in einem bedingten oder latenten Weltkrieg. Das ist angesichts des globalen Terrors ja tatsächlich der Fall. Terroristen werden als das definiert, was sie sind: Verbrecher und keine Kombattanten. Jeder Staat muss sich angesichts der Kriegserklärung des Präsidenten Bush entscheiden, ob er an der Seite der USA den Kampf gegen den Terrorismus führen will oder ob er sich auf die Seite des Terrorismus stellen will.

PUBLIK-FORUM: *Damit handeln die USA doch gegen ihr vorgebliches Ziel: den Terrorismus zu bekämpfen und Rechtsstaatlichkeit und Demokratie zu verbreiten.*

BARTELS: Das stimmt. Damit haben sich die USA zusammen mit den Terroristen durch Vergehen gegen rechtsstaatliche und demokratische Prinzipien quasi im Bündnis mit allen anderen international operierenden Verbrechern selbst besiegt.

PUBLIK-FORUM: *Was sagt die internationale Staatengemeinschaft dazu?*

BARTELS: Mit ihren merkwürdigen Vorstellungen von Kombattanten und dem Krieg gegen die Terroristen haben sich die USA international ins Abseits manövriert. Mit ihrer perversierten Interpretation und dem Außer-Acht-Lassen internationalen Rechts machen sie es anderen Staaten schwer, mit ihnen zusammen gegen den Terrorismus zu kämpfen. Die USA benötigen aber die anderen UNO-Staaten. Sie brauchen zwar nicht deren Militär, aber die Hilfe ihrer Ermittlungsorgane.

PUBLIK-FORUM: *Das Image der USA ist also schwer beschädigt?*

BARTELS: Ja, und nicht nur das der USA. Mit den USA sind auch die übrigen westlich orientierten Staaten - alle Staaten, die sich mit den USA für Demokratie und Menschenrechte einsetzen - politisch geschwächt. Zugespißt bedeutet das, dass Diktaturen erhalten und Menschenrechtsverletzungen unverfolgt bleiben. Sie sehen damit, in welcher Gefahr sich die USA und mit ihnen die gesamte westliche Welt befinden. Meine Hoffnung ist, dass Europa stark genug ist, die USA wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Denn scheitern die USA in ihrem Kampf gegen den Terrorismus, dann scheitert auch Europa.



FOTO: PRIVAT

Hinrich Bartels ist Leiter des Instituts für Internationales Recht der Kunst- und Recht-Stiftung in Nordenham. Außerdem ist Bartels Konventionsbeauftragter des Deutschen Roten Kreuzes im Landkreis Wesermarsch



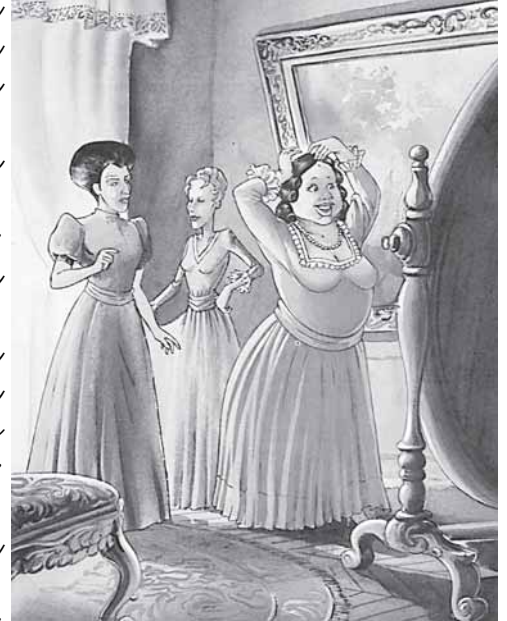
Aschenputtel

Eine Geschichte zum vorlesen

Es war einmal ein reicher Mann, dessen Frau lag im Sterben. Da rief sie ihr einziges Kind zu sich ans Bett und sprach: „Liebes Töchterlein, ich werde nun bald sterben, aber der liebe Gott wird dich immer beschützen, und ich werde dich vom Himmel aus sehen und immer um dich sein.“⁴⁴



Ein Jahr nach dem Tode seiner Gemahlin nahm sich der Mann eine neue Frau. Diese hatte zwei Töchter, die waren hochmütig und hatten ein hartes Herz.



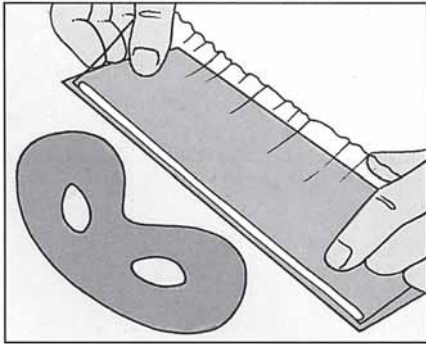
Da begann eine schwere Zeit für das Stieftöchterlein. Die beiden Stiefschwestern nahmen ihm seine Kleider weg und ließen es wie eine Dienerin hart und schwer für sich arbeiten. Und am Abend, wenn es müde war, durfte es sich in kein Bett schlafen legen, sondern mußte neben dem Herd in der Asche liegen. Deshalb nannten sie es Aschenputtel. Und obwohl es von morgens bis abends schwere Arbeit tun musste, beklagte es sich nie.



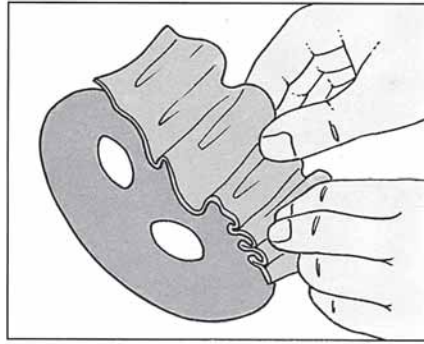
Da begann eine schwere Zeit für das Stieftöchterlein. Die beiden Stiefschwestern nahmen ihm seine Kleider weg und ließen es wie eine Dienerin hart und schwer für sich arbeiten. Und am Abend, wenn es müde war, durfte es sich in kein Bett schlafen legen, sondern mußte neben dem Herd in der Asche liegen. Deshalb nannten sie es Aschenputtel. Und obwohl es von morgens bis abends schwere Arbeit tun musste, beklagte es sich nie.



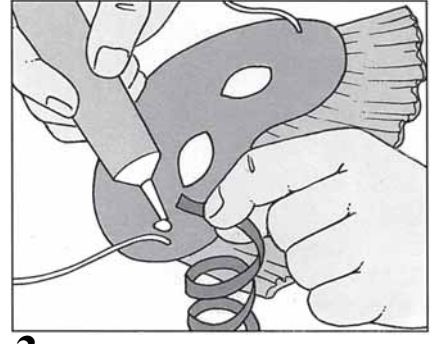
Fortsetzung in der nächsten Ausgabe des Taborboten



1 Mit Bleistift und Pergamentpapier paust du die Maske von Seite 89 ab. Dreh die Pause um, und lege sie auf den Plakatkarton. Ziehe mit dem Stift die Umrisse nach, und schneide die Maske aus dem Karton aus. Schneide einen Streifen Krepppapier zurecht, 50 cm lang, 8 cm breit. Klebe einen gleich großen Streifen Glitzerfolie an einer Längskante fest.

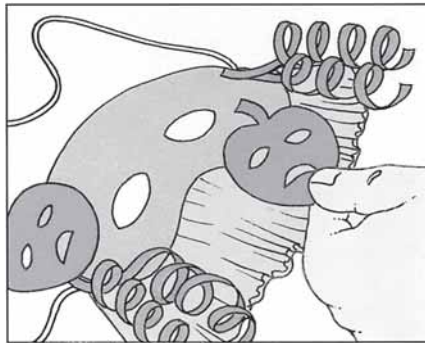


2 Streiche die Ober- und Unterkante der Maske auf der Rückseite mit Klebstoff ein. Raffe den Krepppapierstreifen so, daß er auf die Maske paßt, und preß die Folien-seite auf den Kleber.



3 Stich ein kleines Loch in jede Seite der Maske und ziehe ein für dich passendes Stück Hutgummi durch; die Enden mußt du mit Knoten sichern! Löcher mit Ringelband verdecken.

Wirbasteln eine Faschingsmaske



4 Pause Gespenst und Kürbis von Seite 89 ab (siehe Schritt 1), und schneide zwei Gespenster oder zwei Kürbisse aus Fotokarton aus. Mund- und Augenöffnungen ausschneiden oder mit Filzstift aufmalen. Nun klebst du noch viele schöne Pailletten auf.



Was du brauchst

Plakatkarton, Fotokarton,
Krepppapier, Glitzerfolie
Pailletten und Ringelband
Hutgummi
Alleskleber
Bleistift und Pergamentpapier
dünnen Filzstift und Schere



Schablone zum ausschneiden 1:1



Diakonie - Sozialstation Südsterne

Zossener Straße 24 · 10961 Berlin · ☎ 690 30 80

- Häusliche Krankenpflege ■ Hauspflege ■ Pflegefachberatung
- Leistungen der Pflegeversicherung ■ Gruppenangebote ■ Kurs für pflegende Angehörige ■ Gerontopsychiatrische Beratung ■

Wir möchten, dass Sie Ihre Selbständigkeit erhalten und solange wie möglich in Ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Uns liegt daran, dass Sie bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt erfahren. Sie erhalten von uns sowohl fachlich gute Pflege als auch menschliche Zuwendung. Freundliche Mitarbeiterinnen beraten Sie gern - Rufen Sie uns an!

Die Diakonie-Stationen
IN BERLIN UND BRANDENBURG





BLUMEN *Paradies*

Inh. Anneliese Kleinschmidt

10997 BERLIN Wrangelstr. 84 - Tel. 612 13 10

Frisch- und Trockenblumengestecke - Topfblumen
Hydrokultur - Brautschmuck - Trauergebilde
Balkonbepflanzung

Schauen Sie ruhig mal rein, wir beraten
Sie gern, auch wenn Sie nichts kaufen.

Über
30
Jahre
im
Kiez

Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis



Kußerow

BESTATTUNGSHAUS

Falckensteinstr. 42, 10997 Berlin

Rund um die Uhr ☎ 6 12 72 39

Wir sind jederzeit für Sie da und wissen, was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre dereinstige Bestattung schon zu Lebzeiten regeln.

Erdbestattungen

Feuerbestattungen

Urnenbeisetzungen zur See

Freud und Leid

Geburtstage

I. Klitsch	81	Jahre	H. Fischer	67	Jahre
H. Kettler	71	Jahre	E. Mengisidou	65	Jahre
H. Giersch	73	Jahre	I. Peters	78	Jahre
R. Mohr	72	Jahre	F. Ottenhus	91	Jahre
I. Seeber	67	Jahre	B. Kleinschmidt	73	Jahre
I. Hurtig	72	Jahre	E. Loroff	79	Jahre
C. Klobe	66	Jahre	W. Goldschmidt	66	Jahre
A. Ramin	65	Jahre	I. Neumann	76	Jahre
G. Prokop	74	Jahre			

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.

Taufen Beatrice Döhring

Bestattung Hartmut Böhl 64 Jahre

**MARIANNE
ROGNER
FLORISTIK**



Eisenbahnstraße 5
in Kreuzberg
10997 Berlin
Tel. 030/618 21 47
Fax 030/612 57 35

Gottesdienste			Februar 2006
Sonntag	05. Februar	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Abendmahl (o. Alkohol)
Sonntag	12. Februar	10 Uhr	Pfr. Matthias
Sonntag	19. Februar	10 Uhr	Pfr. Matthias
Sonntag	26. Februar	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck
Sonntag	05. März	10 Uhr	Pfr. Matthias mit Abendmahl (o. Alkohol)
Andacht zum Wochenende Freitag 9 Uhr im Taborium – anschließend Gespräch und Kaffeetrinken			
Veranstaltungen			
Obdachnachtcafe	jeden	Dienstag	21.30 Uhr
Weltgebetstagsgruppe	Freitag	18. Februar	20 Uhr
Chor	jeden	Mittwoch	19.30 Uhr
Konfirmandenunterricht Außer in den Ferien!	jeden	Mittwoch	17.00 Uhr
Meditation Meditationstag	jeden	Dienstag 11. Februar	19 Uhr 9 -16 Uhr
Ökogruppe	Mittwoch	15. Februar	18.15 Uhr
Teathergruppe	jeden	Donnerstag	19.00 Uhr
Gemeindekirchenrat	Montag	13. Februar	19.30 Uhr
Gemeindebeirat	Mittwoch	01. März	19.00 Uhr
Treffen für Ältere Fasching Donnerstag 02. Februar 14 Uhr Donnerstag 09. Februar 14 Uhr Donnerstag 16. Februar 14 Uhr Donnerstag 23. Februar 14 Uhr			
Kegeln	Dienstag “KEGLERECK”	07. Februar 13 Uhr Muskauer- Ecke Eisenbahnstraße	



JUNG TECH communication is yours Wrangelstr. 78, 10997 Berlin
Tel.: 030-69819335; Fax: 030-69819780; Email: info@jungtech.de

Palmen - Apotheke



Schlesische Str. 37
10997 Berlin
Tel.: 030 - 612 39 46
Fax.: 030 - 61 62 39 14

Fisch - Schmidt

Seit 1908 Ihr Lieferant für
Räucherwaren - Seefische
Marinaden und Salate

Wrangelstr. 82
Tel.: 612 32 49

Ihre

Fürst Bismark-Apotheke

Dr. Bernhard Neumann
Wrangelstr. 47
10997 Berlin
Telefon 611 27 903

*physio*team

Krankengymnastik
Hannes Hübbe

Therapie aus Spezialistenhänden.

Für alle orthopädischen
und neurologischen Behandlungen.

Hausbesuche in allen Berliner Bezirken.
Rollstuhlgerechte Praxisräume.

Unser Angebot :

- ↗ Bobath für Kinder und Erwachsene
- ↗ Manuelle Therapie
- ↗ Osteopathie
- ↗ Craniosacrale Therapie
- ↗ Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**
physio.team@berlin.de

Vollreinigung "Schlesisches Tor"

Inhaber Scheffler

Laufmaschinen

Kunststopfen

Heissmangeln

Gardinenservice

Wäscheannahme

Skalitzer Str. 71
10997 Berlin
Tel. 6182126

➔ 611 60 66 ➔

Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS

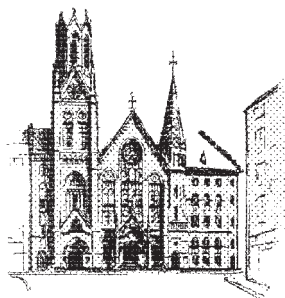
Schnell, billig, pünktlich und genau

Keine Anfahrtkosten in So36

Dieter Gross

Elektrohandels- und Installations GmbH
Heckmannufer 4 10997 Berlin

Meisterbetrieb eingetragen im
Installateurverzeichnis der BEWAG
MITGLIED der ELEKTRO-INNUNG



Tabor

Ev. Kirchengemeinde
10997 Berlin - Taborstr. 17
Tel.: 612 31 29 - Fax: 612 77 76
kuesterei@evtaborgemeinde.de
www.evtaborgemeinde.de

<u>Gottesdienst:</u>	Sonntags 10:00 Uhr
<u>Andacht:</u>	Freitags 9:00 Uhr
<u>Pfarrer Gahlbeck</u>	Tel.: 612 884 14
<u>Sprechzeit:</u>	Mittwoch 18-19 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Pfarrer Matthias</u>	Tel.: 612 884 15
<u>Sprechzeit:</u>	Dienstag 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Kirchenmusikerin N. Sandmeier</u>	Tel.: 514 88 394
<u>Gemeindebüro:</u>	Küsterin Frau Herrmann
Tel.: 612 31 29	Fax: 612 77 76
Öffnungszeiten: Montag, Freitag von 9-13 Uhr; Donnerstag 11-13 Uhr, Mittwoch 16-19 Uhr	
<u>Kindertagesstätte und Hort:</u>	Cuvrystr. 36
Leiterin: Frau Gebhard	Tel.: 695 343 85
Sprechzeit: Mo 14-17 Uhr	Fax: 611 90 66
Öffnungszeiten: Mo-Fr 6-17 Uhr	
<u>Kindergruppen im Gemeindehaus:</u>	
Kinder- und Schülerladen Kitt e.V.	
Taborstr. 17, 10997 Berlin	
Tel.: 618 31 00	
Öffnungszeiten: Mo-Fr 7:30 - 17:00 Uhr	
Hausaufgabenhilfe: Mo-Fr 14:00 - 15:00 Uhr	
<u>Obdach-Nachtcafe:</u>	
Tel.: 612 858 33 Dienstags 21 Uhr - Mittwoch 8 Uhr	
<u>Bankverbindung:</u>	
Konto-Nr.: 636 06	
Ev. Darlehnsgenossenschaft BLZ 100 602 37	
Kirchl. Verwaltungsamt Berlin Stadtmitte,	
Verwendungszweck „für Tabor KG“	



Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!

Jürgen Meyer
Meisterbetrieb
Glaserei
Glasschleiferei
Graefestraße 12
10967 Berlin

Neu- und Reparaturverglasung
Isolierverglasung
Spiegelanfertigungen jeder Art

☎ **030 / 6 93 48 09**
Fax 030/6 92 99 17

meyer
GLASWERKSTÄTTEN